

Internationale Umweltkonferenz

Zeitraum: 14. bis 19. Juni 2021

Webcast und Onlineteilnahme

Vorläufiges Programm

Programm (Stand: 31.Mai) auf Englisch und Anmeldung [hier](#)

1. Warum eine Konferenz?

Gewerkschaften sind ebenso wie die ganze Gesellschaft an breiten Debatten über den ökologischen Umbau beteiligt und bringen ihre eigenen Forderungen ein. Die Brisanz der sozialen und ökologischen Frage – verdeutlicht durch die seit Beginn der Pandemie zu beobachtenden massiven Verschlechterung der Arbeits- und Lebensbedingungen großer Teile der Bevölkerung – zwingt eine zunehmende Anzahl von Organisationen, von Graswurzelbewegungen bis zu internationalen Gewerkschaften, nach alternativen Strategien zum Umgang mit der Krise zu suchen.

Aufgrund dieses Befunds sahen wir es als hilfreich an, einen Raum für die Diskussion gemeinsamer Strategien zu schaffen. Unser Ziel besteht letztendlich in der Erstellung eines gemeinsamen Appells der Gewerkschaften, der sich an die COP 26 und allgemein an verschiedene internationale Zusammenkünfte in Zusammenhang mit dem ökologischen Umbau richtet.

2. Nächste Stufe

- ▶ Identifizierung und Kontaktierung von Organisationen, die sich an den Vorarbeiten der Gruppen beteiligen können
- ▶ Organisation eines ersten Treffens zur Festlegung der Themen der Arbeitsgruppen und der Inhalte der Junikonferenz

3. Querschnittsgruppe – Vorbereitung der COP26 – Inangriffnahme eines gerechten und umfassenden Umbaus

Nächste Stufe: Nach Annahme des endgültigen Programms wird ein erstes Treffen der Organisationen stattfinden, die sich an der Vorbereitung der COP26 beteiligen wollen.

Vorschlag von Leitlinien für die Arbeitsgruppen im Hinblick auf einen gemeinsamen Aufruf:

- ▶ die Bedeutung einer öffentlichen Kontrolle der Produktion und sonstiger Aktivitäten mit Auswirkungen auf die Umwelt im Dienst des Allgemeinwohls;
- ▶ die Bedeutung der sofortigen Einbeziehung der Meinung der Beschäftigten in den betroffenen Industrien, Geschäftszweigen und Dienstleistungen für das Ziel, die richtigen Antworten und angemessene Lösungen im Hinblick auf Umweltfragen und Klimawandel zu finden;
- ▶ die Bedeutung der Rolle des Staates und der öffentlichen Verwaltungen für die Antizipation, Planung, Prävention und Kontrolle in Bezug auf Umwelt- und Klimafragen;
- ▶ die Bedeutung der Verknüpfung sozialer und ökologischer Fragen und Kämpfe mit dem Erhalt und der Verbesserung der demokratischen Strukturen unserer Gesellschaften;
- ▶ die Bedeutung der Schaffung eines besseren Kräfteverhältnisses innerhalb breiter Koalitionen zur Umsetzung der vier vorgenannten Leitlinien.

Tag 1 (16.6.2021): Energiewende

Arbeitsgruppe – Energie, besteht bereits, erstes Treffen am 16. März 2021

Organisationen: TUED (Welt), CGT FNME (Frankreich), ISP (Welt)

Themen

- (1) Erhalt des öffentlichen Eigentums an Energieversorgungsunternehmen und anderen wesentlichen Dienstleistungsbetrieben
- (2) Rückführung privatisierter, liberalisierter und dem Markt überlassener Einrichtungen und Dienstleistungen
- (3) Aufzeigen, dass eine öffentliche Energieversorgung die beste Voraussetzung für einen sozial gerechten und für alle tragbaren Umbau bietet

Arbeitsgruppe – Ausbeutung von Bodenschätzen (zur Energiegewinnung und andere)

Organisationen (zugesagt): USTKE (Kanaky), CDTN (Niger), CSA (Senegal), CIG (Galizien, Spanien), TUNBG (Griechenland)

Organisationen (angefragt): COB (Bolivien), CGT-P (Peru), CUT (Chile), CRAAD (Madagaskar)

Thema: Für die Industrie und den Energiesektor notwendige Bodenschätze und Rohstoffe werden häufig unter unwürdigen Arbeitsbedingungen und mit katastrophalen Folgen für die Umwelt abgebaut. Während der letzten COP unterstrichen viele Betroffene aus dem Süden die Notwendigkeit, die Ungleichheiten im Rohstoffhandel zu berücksichtigen, damit glaubwürdige Lösungen für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen gefunden werden können. Welche gewerkschaftlichen Konzepte sollten Bergbauunternehmen anwenden, um lokale Entwicklung, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz in Einklang zu bringen? Wie können wir zusammen mit den entlang der betreffenden Lieferketten existierenden Beschäftigtenorganisationen globale Antworten finden?

Tag 2 (17.6.2021): Umbau in einzelnen Sektoren

Tagesplan: Die sozialen und ökologischen Folgen der Erderwärmung, von denen bereits alle Wirtschaftsbereiche erheblich betroffen sind, werden sich verschärfen, wenn die Tendenz nicht umgekehrt wird. Beschäftigtenorganisationen und ihre Verbündeten führen schon vielfältige Kämpfe und haben oft zahlreiche Vorschläge, die eine konkrete Alternative darstellen können. An diesem Tag sollen diese gewerkschaftlichen Ansätze für verschiedene Sektoren vorgestellt und mit Blick auf die COP26 Gemeinsamkeiten skizziert werden.

Arbeitsgruppe – Verkehr

Organisationen (zugesagt): ITF (Welt), CGT Seeleute (Frankreich), CGT Bahnbeschäftigte (Frankreich), CGT Verkehr (Frankreich), SCFP (Kanada), SEPB (Québec), ATGWU (Uganda), TUTD (Griechenland)

Thema: Der Verkehrssektor ist heute für fast 40 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen in der Welt verantwortlich. Zur Erreichung von Klimaneutralität ist die Umgestaltung der Verkehrsträger von grundlegender Bedeutung (städtisch und außerstädtisch). Was sind die Vorschläge der Gewerkschaften dafür, sich in Richtung eines ökologisch nachhaltigen Verkehrssystems (Schiene, Luft, Straße und Wasser) zu bewegen, ohne dass die Beschäftigten in den verschiedenen Verkehrssektoren gegeneinander ausgespielt werden?

Arbeitsgruppe – Umbau der Regionen

Organisationen (zugesagt): CUP-W (Kanada), FTQ (Québec), SUD-PTT (Frankreich), CSA (Senegal), CGT FAPT (Frankreich), CGT Öffentlicher Dienst (Frankreich)

Thema: Den Regionen kommt eine Schlüsselrolle beim ökologischen Umbau zu, ebenso den Beschäftigten, die sie mit Leben erfüllen, aufgrund ihrer Kenntnis der lokalen Bedürfnisse und ihrer Verflechtung mit einer Reihe von wesentlichen Aktivitäten. Ausgehend vom Beispiel des Postsektors wird diese Arbeitsgruppe die Analyse der innerhalb der Gewerkschaftsbewegung vorhandenen Strategien eröffnen, die die Ausfüllung dieser Rolle unterstützen.

Arbeitsgruppe – Bauwesen und Stadtplanung

Organisationen (zugesagt): EFBWW (Europa), UNIA Geneva (Schweiz), Alliance Citoyenne (Frankreich), CGT Bauwesen (Frankreich), FTQ (Québec)

Organisationen (angefragt): CSC (Belgien), Inter-environnement Bruxelles (Belgien), BRAL (Belgien), CGTP-IN (Portugal), SNTC/BTP (Senegal), AMCU (Südafrika), UNTM (Mali), European Action Coalition Right To The City (Europa)

Thema: Durchführung thermischer Sanierungsarbeiten an Wohnungen, was den Vorteil hat, dass Arbeitsplätze und Qualifikationen entstehen, die nicht verlagert werden können, Stärkung der kollektiven Kontrolle der Urbanisierung, Bekämpfung der Prekarität durch das Recht auf Wohnen. Wie werden diese Kämpfe von der Gewerkschaftsbewegung und den Kollektiven engagierter Einwohner*innen geführt und was steht im Hinblick auf die COP26 auf dem Spiel?

Arbeitsgruppe – Wasser

Organisationen (zugesagt): FENATRAOS (Chile), CSA (Senegal), EYDAP (Griechenland), INDECOSA – CGT (Frankreich)

Organisationen (angefragt): CGT Öffentlicher Dienst (Frankreich), CONTAGUAS (Lateinamerika), EPSU (Europa), GSEE (Griechenland), Alliance Citoyenne Aubervilliers (Frankreich), Coordinadora de Defensa del Agua y de la Vida (Bolivien), STAL (Portugal), ver.di (Deutschland), EYATH (Griechenland), Council of Canadians (Kanada)

Thema: Angesichts der Störung des „großen Wasserkreislaufs“ aufgrund des Klimawandels, der von multinationalen Konzernen betriebenen Privatisierung des „kleinen Wasserkreislaufs“ (Trinkwasser und Abwasseraufbereitung), der Verschmutzungsprobleme in der aquatischen Umwelt und der Übernutzung von Wasserressourcen für industrielle oder landwirtschaftliche Zwecke stehen fast 40 Prozent der Weltbevölkerung unter „Wasserstress“. Es ist lebenswichtig für unsere Gesellschaften, die Nachhaltigkeit und das Recht auf Zugang zu Wasser zu gewährleisten. Ausgehend von den Kämpfen von Gewerkschaften und Gruppen von Einwohner*innen, den ersten Opfern dieser Situation, schlägt diese Arbeitsgruppe vor, eine Bestandsaufnahme der aktuellen Kämpfe zu machen und Lösungen zu entwickeln, die der Verbesserung der Qualität und der unterschiedlichen Nutzung von Wasser dienlich sind.

Arbeitsgruppe – Gesundheit

Organisationen (zugesagt): CGT Gesundheitspersonal (Frankreich)

Organisationen (angefragt): EPSU (Europa), CTC (Kuba), NNU (USA), ver.di (Deutschland), FO Gesundheitspersonal (Frankreich), UNISON (UK), CGT-P (Portugal), CC.OO (Spanien), CGIL (Italien)

Thema: Die Schädigung der Umwelt hat zu einer Zunahme von Pandemien (bekannt als Zoonosen) und Krankheiten geführt, die mit der Umweltzerstörung zusammenhängen. Die Covid-19-Epidemie und ihre menschlichen und sozialen Schäden zeugen von der Dringlichkeit, ein Gesundheits- und Arzneimittelsystem (wieder) aufzubauen, das den Herausforderungen gewachsen ist. Was sind diesbezüglich die Vorschläge und Strategien der Organisationen des Gesundheitspersonals, die an der vordersten Front dieser menschlichen Katastrophen stehen?

Arbeitsgruppe – Landwirtschaft

Organisationen (zugesagt): Confédération Paysanne (Frankreich), Justicitiz (Liberia)

Organisationen (angefragt): SYNAPARCAM (Kamerun), BIPA (Kambodscha), Via Campesina (Welt), FSU (Frankreich), FNAF – CGT (Frankreich)

Thema: Angesichts einer liberalisierten und zunehmend spezialisierten Landwirtschaft, die Energie- und Wasserressourcen verbraucht, Arbeitsplätze vernichtet und zur Beeinträchtigung der Biodiversität, der Wasserqualität und der Gesundheit von in der Landwirtschaft Beschäftigten und Verbraucher*innen beiträgt, ist es notwendig, die globale Agrarpolitik um vier grundlegende Aspekte herum zu überdenken: Ernährungssouveränität, Kontrolle der Wertverteilung, Recht auf Einkommen und Respekt vor der Umwelt. Wie sollte angesichts der Tatsache, dass die Förderung von Technologien und die Kommodifizierung von Kohlenstoff weiterhin dem Agrobusiness zugutekommen, der Umbau des Agrarmodells aussehen, damit seine Auswirkungen auf das Klima reduziert werden?

Arbeitsgruppe – Umstrukturierung und Diversifizierung der Industrie

Organisationen (zugesagt): CGT Thales (Frankreich)

Organisationen (angefragt): FGTB (Belgien), CGIL (Italien), CC.OO (Spanien)

Thema: Die industriellen Kapazitäten, insbesondere in bestimmten Branchen, sind zu einem nicht zu vernachlässigenden Teil auf eine Produktion ausgerichtet, die nicht den Anforderungen eines ökologischen und sozial gerechten Umbaus entspricht. Eine entscheidende Frage ist, wie eine industrielle Umstrukturierung organisiert werden kann, und zwar nicht nur in Übereinstimmung mit den demokratisch definierten Bedürfnissen, sondern auch unter Rückgriff auf die Erfahrung und das Know-how der Beschäftigten in diesen Branchen. Ausgehend von den Erfahrungen der Gewerkschaften des Thales-Konzerns, der an der Umstrukturierung seiner militärischen Sparte zugunsten seiner medizinischen Sparte arbeitet, wird sich diese Gruppe mit gewerkschaftlichen Strategien befassen, die auf eine öffentliche Kontrolle der industriellen Umstrukturierung unter Federführung der Beschäftigten und Bürger*innen abzielen.

Arbeitsgruppe – Industrie

Organisationen: CGT Industriegewerkschaften (Vorschlag in Arbeit)

Thema: Welche industrielle Lieferkette kann den ökologischen und sozialen Herausforderungen begegnen?

Tag 3 (18.6.2021): Strategien und Aufbau eines besseren Kräfteverhältnisses

Tagesplan: Angesichts der Trägheit von Regierungen und Arbeitgeber*innen, sich auf einen sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Umbau einzulassen, ist die Herstellung eines möglichst breiten und besseren Kräfteverhältnisses eine Notwendigkeit. Just Transition, ein wichtiges Konzept der globalen Gewerkschaftsbewegung, ist dazu bestimmt, ein strukturierendes Element auf diesem Feld zu sein. Die Gewerkschaften und ihre Verbündeten wenden zahlreiche Strategien an, um diesen Ansatz zu befeuern und möglichst viele Menschen einzubeziehen. An diesem Tag sollen die vielfältigen Taktiken vorgestellt werden, die zur Erreichung dieses Ziels eingesetzt werden, aber auch die Hindernisse betrachtet werden, die den Beschäftigten und ihren Organisationen im Weg stehen.

Arbeitsgruppe – Koalitionen und Allianzen

Organisationen (zugesagt): „Plus jamais ça“ (Frankreich), Alter Summit (Europa)

Organisationen (angefragt): Faire front (Belgien), CGIL (Italien), CUT (Brasilien), SEIU (USA), COP26-Gewerkschaftsgruppe (UK), CTC (Kanada), ZMAG (Kroatien), MST (Brasilien)

Thema: Allianzen mit der Zivilgesellschaft stoßen heute in einer wachsenden Zahl von Gewerkschaftsorganisationen auf Resonanz. Die Eröffnung eines Raums für die Debatte über die Vorstellungen der an diesen Entwicklungen beteiligten Gewerkschaften scheint eine zentrale Notwendigkeit dafür zu sein, unter den bestmöglichen Bedingungen mit den ökologischen und assoziativen Bewegungen zusammenarbeiten zu können.

Runder Tisch der Solidarität – Demokratie und ökologischer Umbau

Organisationen (zugesagt): BKDP (Belarus), NTUI (Indien)

Organisationen (angefragt): UGT-T (Tunesien), CUT (Chile), CUT (Brasilien)

Thema: Viele Gewerkschaften sind heute in groß angelegte nationale Kämpfe involviert – eine Art runder Tisch der Solidarität, der den Genoss*innen Sichtbarkeit verleiht. Unter diesen Bedingungen hängt der notwendige Aufbau eines alternativen Entwicklungsmodells (sozial gerecht und ökologisch nachhaltig) von den demokratischen Erfordernissen der aktuellen Kämpfe ab. Wo liegt die Verbindung zwischen diesen demokratischen Kämpfen und der Notwendigkeit, eine Alternative zu entwickeln?

Arbeitsgruppe – Multinationale Unternehmen

Organisationen (zugesagt): CGT (Frankreich)

Organisationen (angefragt): USLC (Kamerun), SEIU (USA), SHERPA (Welt), UNI GLOBAL (Welt), CGT Amazon (Frankreich), CGT Total (Frankreich), Syndicats de STMicroelectronics (Marokko, Italien)

Thema: Heute mehrten sich die Initiativen zur Bewältigung der Klimakrise, zur Reduzierung der Umweltverschmutzung, zur Bekämpfung von Ungleichheiten am Arbeitsplatz, zur Gewährleistung von Arbeitnehmerrechten und zur Förderung einer fairen Wirtschaftstätigkeit. Aber sie stoßen auf die Interessen der Giganten des Energiesektors, des Handels, der Autoindustrie und der städtischen Dienstleistungen. Hinter der Vervielfachung von Produktionsaktivitäten, die der Umwelt, den Beschäftigten und der Bevölkerung schaden, sind multinationale Unternehmen am Werk. Welche gewerkschaftlichen Maßnahmen können dagegen ergriffen werden? Total in Uganda, Engie in Mexiko und COPAGEF in Kamerun sind einige Beispiele, die die Realität veranschaulichen, mit der die Kämpfe von Gewerkschaften und NGOs konfrontiert sind.

Arbeitsgruppe – Angst vor Arbeitslosigkeit versus Erderwärmung

Organisationen (zugesagt): CDT SAMIR (Marokko)

Organisationen (angefragt): CGT Grandpuits (Frankreich), NUMSA (Südafrika), KCTU (Südkorea)

Thema: Wenn auch die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Erderwärmung heute von den meisten Beschäftigten bejaht wird, übt die Angst vor Arbeitslosigkeit und Arbeitsplatzverlust doch einen sehr starken Druck aus und stellt einen Hebel dar, den Arbeitgeber*innen nicht zögern zu nutzen, um ihre Bedingungen durchzusetzen. Wie gehen die Gewerkschaften von Arbeitnehmer*innen, die von Entlassungsplänen betroffen sind, mit diesem doppelten Druck um und welche umfassenderen gewerkschaftlichen Antworten sind zur Unterstützung der Kämpfe erforderlich?

Arbeitsgruppe – Transnationale Mobilisierung

Organisationen (zugesagt): SSP-VPOD (Schweiz), UNIA (Schweiz), FTQ (Québec), FSU (Frankreich)

Organisationen (angefragt): Fridays For Future, UNEF (Frankreich), One Million Climate Jobs (PCS, UNITE, CWU – UK), CC.OO (Spanien), UGT (Spanien)

Thema: Bei Schüler- und Studentenstreiks zur Verteidigung des Klimas, Kampagnen für die Schaffung von klimagerechten Arbeitsplätzen und Frauenmobilisierungen, die die spezifischen Auswirkungen von Umwelt- und Klimafragen auf die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen von Frauen hervorheben, wird oft der internationale Maßstab bevorzugt. Welche Schlussfolgerungen können aus früheren oder aktuellen Erfahrungen gezogen werden? Welche Lehren können im Hinblick auf die COP26 gezogen werden?

Arbeitsgruppe – Die Umwelt in der täglichen Gewerkschaftsarbeit

Organisationen (zugesagt): INDECOSA – CGT (Frankreich)

Organisationen (angefragt): CEPAG (Belgien), CUPE (Kanada), Federconsumatori (Italien)

Thema: Wie lässt sich die klassische Gewerkschaftsarbeit mit Umweltfragen vereinbaren? Sind diese Fragen dazu verurteilt, lediglich als ein „zusätzliches Arbeitsfeld“ zu gelten, jenseits der eigentlichen Gewerkschaftsarbeit, oder sind sie im Gegenteil direkt in diese Arbeit integriert?

Arbeitsgruppe – Das Recht im Dienst des ökologischen Umbaus

Organisationen (zugesagt): CGT (Frankreich)

Thema: Der Rückgriff auf das Recht ist eine Praxis, die häufig von Opfern von Umweltschäden genutzt wird. Wie kann das Recht auch eine Waffe im Dienst von Kämpfen sein, die soziale und ökologische Fragen zusammenbringen? Birgt die Verrechtlichung dieser Kämpfe nicht das Risiko, eine Art billiges Schlupfloch für multinationale Unternehmen oder Staaten zu schaffen, die Grundrechte verletzen? In der Tat kennen wir den Schaden, den das Verursacherprinzip anrichtet, wenn es auf Unternehmen angewandt wird, die über die Mittel verfügen, die Kosten für die von ihnen verursachten Verstöße zu decken.

Arbeitsgruppe – Verlagerung der Produktion und Internationalismus

Organisationen: CGT Industriegewerkschaften (Vorschlag in Arbeit)

Thema: Kampf gegen die nationalistische Instrumentalisierung der Politik der Produktionsverlagerung.